

wenigstens nicht allein die „Bedingung“ der mit ihm zugleich auftretenden Lust, seines angeblichen „Gefühlstones“, sein könne, sondern daß auch noch anderes Gegenständliches als eine besondere „Bedingung“ dieses Gefühls anzuerkennen sei.

Ist dies zugestanden, so kann auch nicht mehr von der in einem bestimmten Augenblicke gegebenen Lust oder Unlust als dem ausschließlich an ein besonderes unter dem verschiedenen Gegenständlichen des Bewußtseinsaugenblickes „gebundenen Gefühlston“ geredet werden, sondern höchstens in dem Sinne, daß Lust oder Unlust, wenn auch nicht ausschließlich, so doch auch von jenem besonderen Gegenständlichen abhängig sei. Und wir können dann auch dem Gegner noch so weit entgegenkommen, jenem besonderen Gegenständlichen sogar einen in hervorragender Weise bedingenden Anteil an dem besonderen Gefühl zuzugestehen, so daß auch für uns das Urteil, dies oder jenes besondere Gegenständliche des Bewußtseins sei angenehm oder unangenehm gewesen, habe Lust oder Unlust bereitet, einen guten Sinn hätte.

Noch eine andere Erfahrung aber leistet der Meinung, daß an ein besonderes Gegenständliches ein besonderes Gefühl als sein ihm eigener „Ton“ gebunden sei, Vorschub, die Erfahrung nämlich, daß ein bestimmtes Gefühl als das, sei es dem Grade, sei es der Art nach, gegenüber dem des vorhergehenden Bewußtseinsaugenblicks neue Gefühl gerade dann sich einfindet, wenn ein neues besonderes Gegenständliches neben anderem schon bisher dagewesenen und auch noch bleibenden Gegenständlichen auftritt. In solchen Fällen wird dann gar leicht hinweggesehen über das auch schon früher vorhandene Gegenständliche und seine etwaige Bedeutung für das Auftreten des neuen Gefühls, und man schreibt dann schlechtweg dem neu auftretenden besonderen Gegenständlichen ganz allein das Auftreten des neuen Gefühls zu.

Gegen diese Annahme sprechen aber die Tatsachen des Seelenlebens klar und deutlich, die uns lehren, daß in jedem Seelenaugenblicke für das bestimmte Gefühl desselben bedingendes Gegenständliches alles sei, was die Seele in diesem selben Augenblicke als Besonderheit ihrer gegenständlichen